

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: (akademischen Jahr)	Wintersemester 2018/19
Studiengang:	Master Lehramt für sonderpädagogische Förderung (LABG 2009)	Zeitraum (von bis):	27.07 - 19.12.2018
Land:	Norwegen	Stadt:	Trondheim
Universität:	NTNU	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:			x		
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Ich habe mich bereits im Februar 2017 für ein Auslandssemester in Norwegen bei der Fakultät beworben. Die Einschreibung an der NTNU begann dann im Frühjahr 2018. Für mein Empfinden lief dies relativ unkompliziert ab. Bei der Wahl der Module wurde ich von der Fakultät beraten.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, private Finanzierung

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Zusätzlich zu meinem Personalausweis habe ich auch meinen Reisepass mitgenommen. Während des Semesters fand ein von ESN organisierter Trip nach u.a. St. Petersburg statt. Dort hätte ich ohne Reisepass nicht mitkommen können. Ansonsten reicht allerdings ein Personalausweis aus.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Dreiwöchiger Intensivsprachkurs an der NTNU bevor das Semester losging mit vielen sozialen Aktivitäten, z.B. Wanderungen (sehr zu empfehlen da es super viel Spaß macht, man die Sprache ein wenig lernt und bereits viele Leute kennenlernt).

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Bei den Einschreibeformalitäten wird man sehr gut von der NTNU unterstützt. Zusätzlich muss man sich nach ein paar Wochen bei der Polizei vor Ort melden. Auch dies wird jedoch durch die Uni organisiert und ist sehr unkompliziert.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Ich hatte die meisten Kurse am Campus Dragvoll. Dies ist ein sehr angenehmer Ort mit einer gut ausgestatteten Bibliothek und Computerarbeitsplätzen und einem gemütlichen Cafe. Das International Office befindet sich am Campus Gloshaugen und ist auch gut zu erreichen. Die Leute dort sind ebenfalls sehr freundlich und hilfsbereit.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen fanden alle komplett auf Englisch statt. Die Professoren waren sehr nett und waren daran interessiert den internationalen Studierenden einen interessanten Aufenthalt zu ermöglichen. Die erforderliche Mindestanzahl von 15 ECTS war gut schaffbar. Auch die Klausuren waren in Ordnung und vom Niveau mit dem an der TU Dortmund zu vergleichen.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich habe in einem 10qm in dem Studentenwohnheim Moholt gewohnt. Wenn man jedoch nicht den Intensivsprachkurs zu Beginn des Semester macht oder für ein Jahr dort ist, ist es relativ schwierig ein Zimmer zu bekommen, da es bei internationalen Studierenden sehr beliebt ist. Über Facebook kann man Küchenutensilien oder andere kleinere Gegenstände kaufen und wieder verkaufen. Die Kaution beträgt circa 570 Euro. Für die Miete habe ich circa 450 Euro pro Monat gezahlt. Ich habe mit drei anderen Studentinnen aus verschiedenen Ländern zusammengewohnt. Das Wohnheim ist frisch renoviert, gut ausgestattet und ich habe mich dort sehr wohl gefühlt.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Unterhaltskosten waren wie erwartet höher als in Deutschland. Wenn man im Supermarkt jedoch darauf achtet günstige Lebensmittel zu kaufen und mit anderen gemeinsam kocht, ist es bezahlbar und nicht so viel teurer als in Deutschland. Die Kosten für Schokolade, Alkohol, Obst und Gemüse sowie Käse und Fleisch sind jedoch um einiges höher. Es gibt jedoch die Möglichkeit mit einem kostenlosen Bus nach Schweden zu fahren und dort günstiger einzukaufen.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Ich habe mir vor Ort ein Fahrrad gekauft und am Ende weiter verkauft. Somit habe ich mir die Kosten für den Bus gespart. Außerdem bin ich mit dem Auto nach Trondheim gefahren. Die Preise für ein Monatsticket sind jedoch auch bezahlbar. Man sollte sich das Ticket allerdings immer über die App kaufen, da es im Bus viel teurer ist.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die NTNU hat viele Sportprogramme an denen man teilnehmen kann. ESN organisiert außerdem viele Trips und Aktivitäten. Ich habe außerdem an dem Buddy Programm von ESN teilgenommen und so eine sehr nette Norwegerin kennengelernt.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

In Trondheim gibt es einige Bars und Clubs. Besonders zu empfehlen ist Studentersamfundet.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe so gut wie immer mit meiner Kreditkarte gezahlt, da dies in Norwegen fast überall (außer im Bus) möglich ist. Mein Handyvertrag gilt auch in Norwegen, sodass ich dort keine Extrakosten

hatte. Für das Internet im Wohnheim muss man sich einen eigenen Router oder ein Kabel mitbringen.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen: julia.schelper@web.de

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!